

Weltfrauentag 2022

Endlich wieder gemeinsam zu interessanten Unternehmungen starten und „**Wie Frauen Berlin veränderten**“ war das **Thema des Weltfrauentages 2022**.

Mit „StattReisen“ zog die 20 Personen starke Gruppe vom Hauptbahnhof Berlin fußläufig los und erfuhr so, dass vielen neuen Straßen – abseits des großen Berlin- und Touristentrubels – meist Namen interessanter, intelligenter und mutiger Frauen aus allen Bereichen des Lebens gegeben und damit posthum geehrt werden.

Gleich hinter dem Hauptbahnhof kreuzen sich die **Ilse-Schäffer- Straße** und die **Katharina-Paulus-Straße**. Zwei interessante und sehr unterschiedliche Frauen ihrer Zeit.

Ilse Schäffer (23.10.1899 – 30.06.1972) war eine Bildhauer- und Widerstandskämpferin sowie Mitglied der KPD und half in der Nazi-Diktatur rassistisch Verfolgten unterzutauchen oder zu emigrieren.

Katharina-Paulus (22.12.1868-26.07.1935) war die erste deutsche Berufsluftschifferin, Luftakrobatin und Erfinderin des zusammenlegbaren Fallschirms, den sie entwarf und patentieren ließ.

Wer wußte das schon?

Unser Gang führte uns weiter zur **Bertha Benz-Str.** und sehr versteckt und unscheinbar zur **Clara-Jaschke-Str.**

Bertha Benz (03.05.1849-05.05.1944) war die Ehefrau des Automobilpionier Carl Benz, die als erste Automobilfaherin und als erster Mensch überhaupt eine Strecke von 110km erfolgreich mit dem Automobil zurücklegte. Dadurch bewies sie die Eignung als neues Verkehrsmittel und ist zugleich die Erfinderin der Bremsbeläge.

Clara Jaschke (1848-03.01.1912) war eine deutsche Eisenbahnerin, die in einer Petition die Gleichstellung der Bahnarbeiterinnen forderte und damit erreichte, dass die reguläre Anstellung von Frauen in der Bahnbranche möglich wurde. In der damaligen Zeit war dies revolutionär.

Weiter führte uns der Weg über die **Ella-Trebe-Straße** zur **Rahel-Hirsch-Straße**.

Wer waren diese Frauen?

Ella Trebe (06.09.1902-11.08.1943) war eine deutsche Widerstandskämpferin, die im KZ Sachsenhausen ihr Leben verlor.

Rahel Hirsch (15.09.1870-6.10.1953) war medizinische Forscherin, insbesondere auf dem Gebiet der Darmschleimhaut und 1913 die erste Frau, die in Deutschland zur Professorin der Medizin (allerdings ohne Lehrstuhl) ernannt wurde. 1919 verließ sie die Charite, die ihr kein Gehalt zahlte. Mit der Machtübernahme der Nazis emigrierte sie nach London.

Das **Marie-Elisabeth-Lüders-Haus** ist ein Parlamentsgebäude im Regierungsviertel, in dem sich die Büros der Abgeordneten des Deutschen Bundestages und Sitzungsräume befinden.

Wer aber war Marie-Elisabeth Lüders (25.06.1878-23.03.1966)?

Sie war eine liberale Sozialpolitikerin und Vertreterin der Frauenbewegung. Sie lebte in Berlin und setzte sich mit ihrer Rede im Reichstag maßgeblich zur Zulassung der Frauen zu juristischen Staatsexamina und zu juristischen Berufen ein. So wurde im Jahre 1922 das Gerichtsverfassungsgesetz geändert und Frauen konnten Richterin, Anwältin, Verwaltungsjuristin oder Staatsanwältin werden. Sie war eine deutsche Politikerin,

führende Vertreterin der Frauenbewegung und wirkte viele Jahre in den Parlamenten.

Auf diesem Rundgang durften auch die Geliebten von Bertolt Brecht (10.02.1898-14.08.1956), **Margarete Steffin** (21.03.1908-04.06.1941) und **Ruth Berlau** (24.08.1906-15.01.1974) deren Schicksale und die Wirkungsstätte sowie das **Deutsche Theater**, nicht fehlen.

Von 1949-1954 beherbergte das Deutsche Theater als Gast B-Brechts „Berliner Ensemble“. Unter der Intendanz von Helene Weigel, der Ehefrau von Bertolt Brecht, gilt bis heute „Mutter Courage und ihre Kinder“ als eine der bedeutendsten Theateraufführungen der Nachkriegszeit.

Dieser informative und kurzweilige Blick auf „Frauen, die Berlin veränderten“ hat das Interesse und die Neugier der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu weiteren Gängen, auch auf der Suche nach Frauen, die unser Land Brandenburg geprägt und verändert haben, geweckt.

Nicht nur zum Weltfrauentag bieten sich dafür zahlreiche Gelegenheiten.